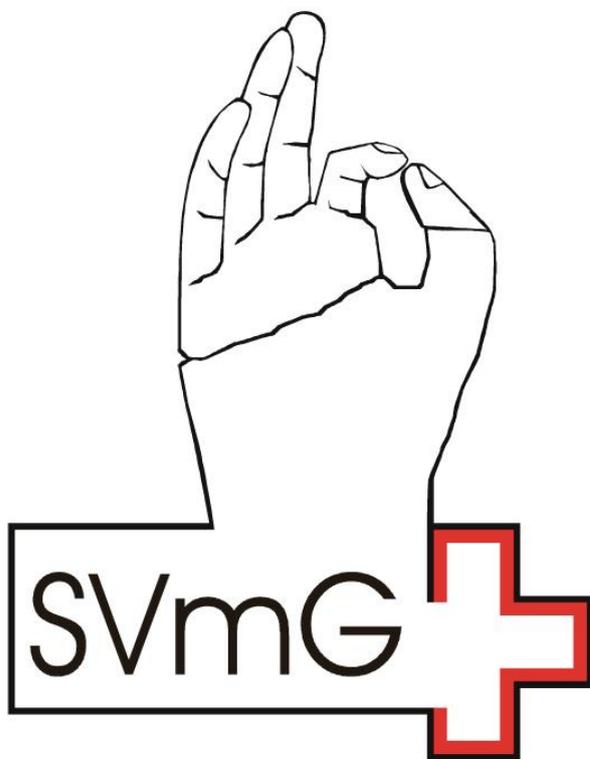


TUTOR

AUSGABE 16 / NOVEMBER 2011



FACHZEITSCHRIFT

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG
DES MEDIZINISCHEN GIPSFACHPERSONALS



Ihr Partner — Tag für Tag

Scotchcast™ Plus

Synthetischer Stützverband zur Immobilisation

Scotchcast™ Soft Cast

Semi-rigider Stützverband zur funktionellen Immobilisation

Scotchcast™ Conformable Splint

Vorgepolsterte Schiene mit Filzpolsterung

Scotchcast™ One Step Splint

Vorgepolsterte Schiene mit Schaumstoffpolsterung

Scotchcast™ Quickstep Splint

Vorgepolsterte Schiene auf der Rolle

Primacast™ Schiene

Synthetische Schiene für einwandfreie Stabilität und Modellierbarkeit

3M Zubehör

Grosses Sortiment an Zubehör fürs Gipsen

3M (Schweiz) AG

Eggstrasse 93

8803 Rüschlikon

Tel. 044 724 92 31

Fax 044 724 92 38

www.3m.com/ch/healthcare

medical.ch@mmm.com

3M

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER...

Du hältst die 16. Ausgabe des Tutors in deiner Hand. Dies ist fürwahr nicht selbstverständlich.

Dank Andrea Kilchmann und den diversen Berichtverfassern kannst du in diesem Jahr wieder eine kleine, informative und spannende Lektüre genießen. Nebst verschiedenen Beiträgen aus dem vergangenen sowie dem laufenden Jahr werfen wir bereits einen Blick in die unmittelbare und weitere Zukunft.

Anlässlich eines Kalenderwettbewerbs durften zwei Mitglieder aus unserer Vereinigung nach Deutschland reisen. Lest ihren Bericht über den Anlass, aber auch über die Entstehung ihres Projektes. Diverse Fotos von weiteren Teilnehmern sind ebenfalls abgeleuchtet.

Berichte über die Weiterbildungen in Thun und Chur sind zu lesen. An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank den durchführenden Spitälern. Es ist für mich immer wieder spannend einen Einblick in andere Institutionen zu erhalten und den Vergleich mit den eigenen Strukturen zu machen. Ich denke gerade der Wissens- und Erfahrungsaustausch ist ein grosses Plus unserer «In House Weiterbildungen».

Aktuelles aus dem Instruktorenteam, das sich immer besser etabliert und ein kurzer Bericht meinerseits zu ei-

nem Arbeitsbesuch in Oberösterreich sind in dieser Ausgabe ebenfalls zu lesen.

Was bringt die Zukunft?

Im Januar 2012 organisiert der Vorstand der SVMG die 20. Generalversammlung, ein stolzes Jubiläum! Wir feiern nicht pompös, eher im Stillen, hoffen aber auf zahlreiche Teilnahme. Ebenfalls organisieren wir am Samstag den 1. September 2012 den zweiten nationalen Kongress in der Gipsverbandtechnik, analog dem Jahr 2009. Bitte streiche dir das Datum im Kalender an, es wird sicher wieder ein toller Anlass mit Abendprogramm.

Für die weitere Zukunft muss ich darauf hinweisen, dass es im Vorstand schon bald einen Generationenwechsel geben wird. In den nächsten zwei Jahren werden die langjährigen Mitglieder Bruno, Andrea, Jürgen und ich die Ämter abgeben. Wir suchen deshalb dringend initiative Mitglieder, die bereit sind die Idee und das Gedankengut der SVMG weiter zu tragen und zu entwickeln.

Während ich diese Zeilen schreibe ist es draussen 27° Celsius, eine angenehme Brise durchlüftet die Hirnzellen und es ist einfach herrliches Sommerwetter. Jetzt, wo der Tutor in deiner Hand ist, sind die Tage kürzer, dunkler und trüber wenn nicht sogar schon eisig kalt.



Vorstands- mitglieder

Wir vom Vorstand suchen Kolleginnen und Kollegen, die uns unterstützen. Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte bei Fredy Gerster.

president.svmg@bluewin.ch oder 032 627 46 84

Ich wünsche jedenfalls viel Freude und Offenheit um den Alltag am Arbeitsplatz toll zu gestalten. Bring das Jahr erfolgreich zu Ende und freue dich auf die nächsten Herausforderungen.

In diesem Sinne wünsche ich eine gute Zeit und spannende Lektüre.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'F. Gerster', written in a cursive style.

Fredy Gerster
Präsident SVmG

ALLENSPACH MEDICAL AG

A HEALTH CARE COMPANY

Dornacherstrasse 5
4710 Balsthal - Switzerland

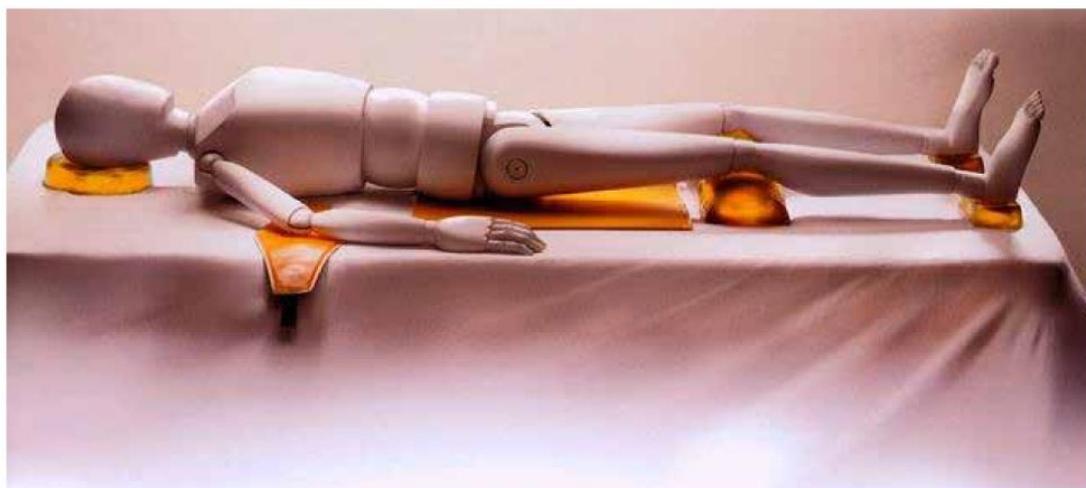
Telefon +41 (0)62 386 60 60
Telefax +41 (0)62 386 60 69

RollerSlide Umlagerungshilfe

- sehr leichtes Gleiten
- extra flache Ausführung
- in 2 Grössen erhältlich
 - kurz 85 x 50 cm
 - lang 175 x 50 cm



ACTION[®]
Lagerungsmaterial
Dekubitus Prophylaxe im OPS



VERLANGEN SIE UNSERE UNTERLAGEN

FORTBILDUNG IN THUN ÜBER SARMIENTOGIPSE

Am 16. Oktober 2010 machte ich mich auf nach Thun, ins Spital. Ich war sehr gespannt auf das Thema, da ich noch nicht viele Sarmientogipse gemacht hatte.

Nach der Begrüssung durch Bruno Berger hörten wir ein Referat von Dr. Petra Heil. Sie erklärt uns die Anatomie und die Fraktureinteilungen. Welche der Frakturen sich überhaupt eignen für eine konservative Versorgung und welche sofort operativ versorgt werden müssen.

Die Auffrischung war sehr sinnvoll und lehrreich, man vergisst so schnell so vieles.

Nach einer kleinen Kaffeepause ging es ans praktische Üben. Radmilla Danek zeigte uns den OA Sarmiento. Danach machten wir uns ans Werk und übten, das Gesehene. Wir übten fleissig und tauschten uns gegenseitig aus. Es gab viele verschiedene Varianten des Gipses und es wurde heftig diskutiert, was besser stützt und weniger rutscht.

Nach einem guten Mittagessen, gingen wir erneut ans Werk. Radmilla Danek zeigte uns den US Sarmiento. Ich war sehr gespannt, da ich den Gips bis jetzt noch nicht gemacht hatte. Es gab viele Fragen und Diskussionen, vor allem ob der Gips besser Rigide oder in der Softcombivariante hergestellt werden sollte.

Ich machte mich ans Werk und habe einen geübt. Nachdem wurde mir einer appliziert. Ich testete die Funktion des Gipses.

Der Fortbildungstag ging dem Ende zu. Am Schluss wurde noch gedankt und wir verabschiedeten uns.

Es war ein sehr spannender Tag. Der Austausch war super. Ich lernte viele verschiedene Meinungen und Gips-techniken kennen und ich habe sehr davon profitiert.

Vielen Dank für die Organisation an Bruno Berger und Andy Wuffli.

Regina Pfrommer
Stadtspital Triemli

MalleoTrain® Plus

Das „Plus“ an Stabilität.

NEU



- 1 3-dimensionales anatomisches **Formgestrick**
- 2 viscoelastische **Pelotten** für Wechseldruckmassage
- 3 3-stufiges **Gurtsystem** zur Stabilisierung bei Wicklung in 8-er Tour

Bauerfeind AG
Vorderi Böde 5
CH-5452 Oberrohrdorf
Tel. +41 (0) 56 485 82 42
Fax +41 (0) 56 485 82 59
E-Mail info@bauerfeind.ch
www.bauerfeind.ch



WETTBEWERB AUSSCHREIBUNG MENSCH 2011

Im Frühling 2010 schrieb die Firma Lohmann und Rauscher einen Gipswettbewerb aus. Aus zwölf Gewinner-Modellen sollte es Fotos für einen Jahreskalender geben. Die Vorgabe war komplett offen, die Gewinner sollten als Preis auf eine Reise nach Deutschland eingeladen werden.

Wir, Andrea Portmann und Gabriel Straumann vom Gipszimmer Team des Bürgerspitals Solothurn konnten uns für die Teilnahme begeistern. Wir entschieden uns, eine Sportart als Sujet zu nehmen. Da wir uns nicht auf eine einzelne Sportart einigen konnten, haben wir uns für eine Bergwelt mit verschiedenen Sportarten entschieden. Nur schon daher, weil wir die Sehnsucht nach den Bergen als gemeinsames Leid von Jurasüdfussbewohnern in uns tragen. Unser Ziel war es ein grosses Bild zu schaffen, welches aus verschiedenen Szenen besteht, wobei man immer wieder etwas Neues entdecken kann. Wie zum Beispiel: Delta-Segler, Kajakfahrer, Bergsteiger, Wanderer, Biker, Hunde sowie viele andere Details.

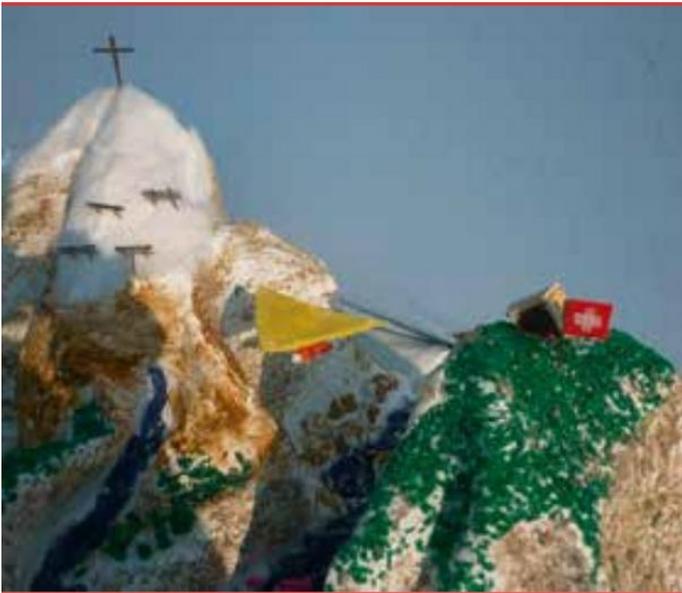
Die Vorstellung war das eine, die Umsetzung die andere Geschichte. Das Modellieren der Landschaft erwies sich als einfacher als gedacht. Das Wesentliche aber, wie das Modellieren der Figuren (4cm Grösse) stellten eine grosse Herausforderung dar, bei

der Geduld und Ausdauer nicht nur hilfreich sondern zwingend war. Nach gut 15 Stunden Arbeit hatten wir unser Projekt endlich fertig. Nun musste das Ganze im besten Licht in Szene gesetzt werden und einen passenden Slogan dazu gefunden werden um bei der Einsendung per Mail in der ersten Auswahl möglichst viele Punkte zu machen. Mit grosser Spannung warteten wir auf das Resultat, was dann auch positiv ausfiel. So kamen wir dann auch in die engere Auswahl. Nun hiess es einen geeigneten Behälter für unser überdimensionales Projekt zu finden bzw. zu basteln und den geeigneten Transport zu organisieren. Da unser gutes Stück ja schliesslich als Ganzes in Deutschland ankommen sollte. Mit Unterstützung von Freunden ist es uns schlussendlich auch gelungen, das Projekt sicher nach Deutschland zu senden.



TUTOR 2011

Bericht



Nun war Geduld angesagt. Jeden Tag riefen wir gespannt die Mails ab, aber die Hoffnung nahm langsam ab, dass man doch zu den zwölf Besten gehört. Dann aber Ende September erhielten wir die gute Nachricht: «Ihr habt gewonnen und könnt am 27./28. Oktober nach Deutschland fahren.»

Wie ihr ja alle selbst wisst, sind die Arbeitspläne in einem solchen Zeitraum bereits geschrieben und wie es so wollte waren wir beide auf dem Notfall eingeteilt. Mit Hilfe unseren Vorgesetzten konnten wir unsere Dienste aber problemlos abtauschen und konnten uns auf den Event freuen. Die Firma Lohmann und Rauscher hat uns die Reise organisiert und finanziert. So konnten wir am Mittwochmorgen mit dem Flugzeug nach Köln fliegen und wurden anschliessend an den Hauptsitz der Firma Lohmann und Rauscher gefahren.

Vor Ort wurden wir von C. Jurbanek, Vertreter der Firma Lohmann und Rauscher, Gebiet Solothurn und Schweiz herzlich begrüsst. Die anderen Gewinner aus Dänemark, Belgien, Deutschland, Luxemburg und Holland waren bereits vor Ort.

Mit Neugier haben wir die anderen Wettbewerbseinreichungen bestaunt. Einige hatten noch grössere Dimensionen als unsere Gipsberglandschaft. Unsere Gips-Landschaft kam zum Glück heil an. Vor Ort ist uns aufgefallen, dass unser Biker, sich zu Fuss davon gemacht haben muss, denn er war nicht mehr anwesend. Nach dem Richten der Figuren und des Gipfelkreuzes musste für den Fotografen posiert werden. Bei einem lockeren Empfang der Gäste lernten wir auch die anderen Teilnehmer kennen.



Am Nachmittag hatten wir die Gelegenheit im Hauptsitz der Firma im Test-Labor unser Können zu beweisen. Wer Lust gehabt hätte, hätte an einem Gipsmodell üben können. Verständlicherweise wollte niemand, schliesslich arbeiten ja alle Teilnehmer im Spital und kennen das Gipsen am Patienten bestens.

So wurde aber schnell die Idee geboren, einen kleinen Wettstreit zu machen zwischen den zwei Gruppen der Teilnehmer. In Rekordzeit wurden internationale Werke gebildet und unsere Englisch-Kenntnisse auf die Probe gestellt.

Später wurden wir alle mit einem Bus zum Hotel gebracht. Dort hatten wir kurz Zeit um uns frisch zu machen und anschliessend ging es gleich weiter mit dem festlichen Teil mit einem ausgiebigen Apéro und einem mehrgängigen Menu, begleitet von feinem Wein. Auch hier durften wir unser Englisch wieder auf die Probe stellen! Es wurde richtig gefeiert mit Live Mu-



sik und Tanz und dementsprechend wurde die kommende Nacht kurz.

Am nächsten Morgen, nach dem Frühstück um 8 Uhr ging es gleich weiter zum Schleuderkurs mit neuen Autos! Nach dem wir uns alle beinahe ein Schleudertrauma eingeholt haben, nach all den vielen Drehungen und Vollbremsungen, durften wir uns auf das Mittagessen stürzen. Später gab es noch eine Führung über die Rennstrecke am Nürnbergerring!

Alles hat ein Ende auch diese zwei tollen Tage und daher wurden wir nach dem Abschied wieder an den Flughafen gebracht wo wir erschöpft auf den Flieger warteten.

Eines ist sicher: es hat sich gelohnt!

**Andrea Portmann
und Gabriel Straumann**



Ihre tägliche Arbeit beim Verarbeiten von Soft-Cast-Verbänden wird durch unsere Scheren erleichtert.

BS-Soft-Cast-Scheren gibt es in verschiedenen Ausführungen.

Weitere Modelle und detaillierte Beschreibungen finden Sie unter:

www.cast-scheren.de



Sie erhalten unsere Scheren bei:

3M medical.ch@mmm.com



FOTOSHOOTING IN HAMBURG

Im November 2010 reisten wir zusammen mit Ivo Hunziker von der Firma BSN nach Hamburg zu einem Fotoshooting. Nicht zum Casting von Germany's next Topmodell, sondern im Auftrag des SVMG Instruktorenteams.

Das Ziel unserer Reise war, die Bilder für ein Cast Handbuch der SVMG zu schiessen. Was uns erwartete wussten wir auch nicht so genau.

So flogen wir voller Spannung am Sonntag nach Hamburg. Am Flughafen wurden wir von Hardy Völker, dem Chef von Hardy&Hardy artdirection and production und Peter Staudinger, einem unabhängigen, internationalen Trainer und Berater, abgeholt und gleich in ein Restaurant zum Nachtessen gebracht. Am selben Abend stiess noch der Star Fotograf Hans-Juergen Darlinson auf uns. Interessant, interessant was da diskutiert wurde. Auf jeden Fall war uns nach dem Nachtessen einiges klarer was wir zu tun haben. Satt gegessen von Hamburger, Pommes und Bier haben wir unsere Hotelzimmer bezogen.

Nicht ganz ausgeschlafen wurden wir am Montag früh abgeholt und ins Fotostudio gebracht. In einem Hamburger Stadtteil, im Hinterhof einer alten Fabrik, war der Ausgang zum Fotostudio.

Hans-Juergen Darlinson war bereits parat und empfing uns mit einem Kaf-



fee. Nach kurzer Zeit traf auch unser Model ein. Fernando, perfekt gebaut, schön und jung, wollte sich für die gesamte Woche von uns eingipsen lassen. Massen von Material wartete darauf, an den Mann gebracht zu werden. Achtung, fertig, los und wir begannen mit der ersten Applikation, dem Tutor. Ganz einfach! Das dachten wir auch. Aber weit gefehlt. Bis die Liege, das Licht, die Position stimmten, verging der halbe Morgen. End-

TUTOR 2011

Bericht

lich konnten wir den Strumpf über das Bein ziehen und das erste Foto wurde geschossen.

Help! Man sieht sogar Falten wo es gar keine gibt, geschweige von den Castouren, die nicht perfekt, auf den 100 ersten Millimeter überlappend sind. Wir beginnen von vorne und achten nun darauf, ganz pedantisch exakt, überlappend zu arbeiten. Die nächste Überraschung waren unsere Handschuhe. Wir hatten die richtige Grösse aber auf dem Bild gab es zu viele Falten. Also nichts wie in die nächste Drogerie um kleinere Handschuhe zu kaufen.



Nochmal von vorne... Nach gut drei Stunden hatten wir die erste Applikation im Kasten.

Es ist gewöhnungsbedürftig nach jeder Tour zu stoppen, ein Foto zu schiessen, um dann fortzufahren. Fernando, unser Model, der in einer unbequemen Lage stundenlang das Bein halten musste, hatte zum Glück einen durchtrainierten Body.

Marie, die Assistentin des Fotografen verwöhnt uns mit Kaffee, Obst, Marzipantee und Hamburger Guetzi Spezialitäten. So vergeht unser Tag im Flug und wir lernten, uns im Studio zu bewegen. Nach einem anstrengenden Tag und einem guten Nachtessen, sind wir mit sehr vielen neuen Eindrücken spät ins Hotel zurückgekehrt.

Täglich wurden wir vertrauter mit der Arbeit in einem Fotostudio. Das heisst, keine Falten in den Handschuhen zu haben, kein einziges Fuseli auf dem Cast zurück zu lassen. Es ist gar nicht so einfach, da der Cast ja immer noch ein wenig klebt. Die Strümpfe müssen ganz genau und gerade geschnitten werden etc, etc. Aber es machte uns sehr viel Spass!

Am Freitagnachmittag hatten wir alle uns vorgenommenen Applikationen fertig und konnten aus den tausenden





Hinten: Hans-Jürgen Darlinson, Hardy Völker, Siegfried Wieber
Vorne: Fernando, Petra Brütsch

von Bildern die richtigen aussuchen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns ganz herzlich bei Ivo, Hardy, Hans-Jürgen, Marie und Fernando für die erlebnisreiche, tolle und auch arbeitsintensive Woche bedanken. Unsere Arbeit war der praktische Teil zur Entstehung unseres Handbuches. Bis zur Fertigstellung gibt es für das Instruktorenteam noch viel zu tun.

Zum Abschluss gingen Sigi und ich noch an den Christkindl Markt und begossen unsere Arbeit mit einer Feuerzangenbowle. Am Samstagmorgen flogen wir wieder nach Zürich zurück. Nun hoffen wir, dass unser Basis-Handbuch bis 2012 fertig gestellt ist.

***Petra Brütsch
und Siegfried Wieber***

ALLENSPACH MEDICAL AG

A HEALTH CARE COMPANY

Dornacherstrasse 5
4710 Balsthal - Switzerland

Telefon +41 (0)62 386 60 60
Telefax +41 (0)62 386 60 69

Alles für die funktionelle Therapie...

- **Nemoa™ ElastiCast rigide (auf Polyesterbasis)**



- **SoftCast Nemoa™ Flex (auf Polyesterbasis)**

- leicht abrollbar
- klebt weniger an Handschuhe, Kleidern und Instrumenten
- gut und weich anmodellierbar
- leicht aufschneidbar mit Schere

- **One-Step / Roll Splint**

- Longuetten vorgeschritten oder ab Rolle, gepolstert auf Polyester-Basis



- **Sämtliches Gipszimmerzubehör**

- Selbstklebende Polster
- Verband- und Gipsscheren
- Gipsbänkli
- Handgelenkstützen farbig
- diverse Orthesen



VERLANGEN SIE UNSERE UNTERLAGEN

EINE REISE NACH ST. LORENZ, OBERÖSTERREICH

Im folgenden Text schildere ich ein paar Eindrücke von meinem kurzen Trip nach St. Lorenz im herrlichen Oberösterreich. In meiner Funktion als Präsident der SVMG wurde ich durch die Firma 3M Österreich zu einem spannenden Meeting nach Salzburg eingeladen. Ich durfte anlässlich des Anlasses über die Geschichte der SVMG referieren und über unsere momentanen Arbeiten und Projekte berichten. Die Veranstaltung dauerte zwei Tage und wurde im Rahmen des «Qualitätszirkel Immobilisation» der Firma 3M Österreich GmbH durchgeführt.



Am Donnerstag den 14. April frühmorgens startete ich in Zürich Kloten mit einem zweimotorigen Linienflugzeug Richtung Salzburg. Nur mit kleinem Handgepäck bestückt war das Einchecken problemlos und kurz. Wie sich herausstellte war das Flugzeug nur

halbvoll und ausschliesslich mit Geschäftsleuten besetzt. Die gute Stunde Flugzeit war kurzweilig und das Panorama über die Ostschweiz, den Schwarzwald und der Alpenkette von Österreich war wunderbar zu sehen. Der Service klappte: kaum in Salzburg angekommen, wurde ich durch Michael Fischer, ein Aussendienstmitarbeiter der Firma, am Flughafen Salzburg abgeholt. Kleine Anmerkung, Salzburg klingt so edel und international, der Flughafen ist aber überraschend klein und überschaubar. Nun galt es für mich aufmerksam zuzuhören, denn ich musste mich an den Dialekt gewöhnen um überhaupt mitreden zu können. Nach kurzer Fahrt erreichten wir den Zielort, das Landhotel «Marienschlüssel» in Mondsee bei St. Lorenz. Es ist ein wunderbar gelegenes Hotel das keine Wünsche offen lässt. Nach kurzer Begrüssung durch die bereits anwesenden Mitarbeiter der Firma 3M sowie den ankommenden Teilnehmern überprüfte ich nochmals meine Präsentation. Es war schön unter all den fremden Gesichtern auch ein bekanntes wieder einmal zu sehen: Peter Spruit, Professional Service Manager EMEA Immobilisation, wurde ebenfalls eingeladen um zu referieren, aber dazu komme ich später. Insgesamt waren wir 28 Anwesende, wobei ausgewählte Ärzte und Gipspfleger/Schwester anwesend waren.

Das Programm wurde wie vorgesehen um 13 Uhr durch die Offiziellen

TUTOR 2011

Bericht

der Firma 3M eröffnet. Das Hauptthema an diesem Nachmittag drehte sich vor allem um die Landesvereinigung der österreichischen Gipspflieger, um die Anerkennung im Land, aber auch um die Anerkennung am Arbeitsplatz. Aus diesem Grunde durfte ich aus Sicht der SVmG in der Schweiz referieren. Um 13.30 Uhr durfte ich meine Präsentation zum Thema «Entstehung und Entwicklung der SVmG» vortragen. Mit Diskussionsrunde, Fragen und Anekdoten aus dem Alltag konnte ich 90 Minuten referieren, wobei die Zeit für mich wie im Flug vorbei ging. Nach der Pause zeigte Peter Spruit auf, wie die Anerkennung der Gipsausbildung in Holland zustande kam und sie staatlich anerkannt wurde. Das Referat war sehr spannend, zeigte aber deutlich auf, dass verschiedene Faktoren zufällig ineinander spielten und die Realisation so zustande kam. Dies gelang in Holland nur, weil verschiedene anverwandte Berufe gleichzeitig um Anerkennung kämpften, das Gesundheitswesen im Umbruch stand

und initiative Fachleute einen riesigen Berg von administrativer Arbeit erledigen mussten und wollten. Weiter zeigte Peter noch Beispiele von anderen Ländern, insbesondere den nördlich gelegenen Staaten. Überall gibt es Grundausbildungen und weitere Ausbildungsangebote, meistens organisiert durch Landesverbände oder grössere Spitäler, von einer einheitlichen und durchorganisierten Weiterbildung oder sogar Studium sind aber



alle weit entfernt. Die Feedbackrunde über den Themennachmittag verlief sehr spannend. Bei unserem östlichen Nachbarn stellte ich einige Tatsachen fest:

Auch sie kämpfen seit Jahren um eine offizielle Anerkennung und Ausbildung. Dass das bei den politischen Ämtern nicht einfach ist, kann sich jeder vorstellen. Was aber noch viel offensichtlicher ist, ist die Tatsache, dass die Arbeit im Gipszimmer noch stark in Männerhand ist, was auch das Teilnehmerfeld deutlich aufzeigt. Unter den vielen Teilnehmern wurde nur eine Frau gesichtet. Das Zusam-



menspiel Arzt – Gipspfleger harmonisiert bei praktisch allen Teilnehmern hervorragend und die Bestätigung dass das volle Vertrauen vom Chef vorhanden ist, zeugt von der guten, engen Zusammenarbeit. Hier wird die Arbeit im Gipszimmer noch als «Handwerk» in der Pflege gesehen, was ja auch stimmt. Hingegen werden ein paar Voten laut, dass das Verhältnis zu den Pflegefachfrauen (Schwestern aus Notfall/OP oder Ambulatorien) manchmal recht angespannt sei, wegen der eigenen Nähe zu den Ärzten. Ja die Ärzte, das ist auch so ein Thema, bei uns ja manchmal auch! Wir kennen alle Prof. Lorenz Böhler oder zumindest seine (erfolgreichen) Gipsbehandlungen. Er hat das Land so geprägt, dass auch heute noch nicht selten ein Oberarzt oder Chefarzt (heisst das Primarius?) von Weissgips schwärmt und diesen bei den Applikationen wünscht, und dies selbst bei Korsetts.



fachperson zu legalisieren und mit einem Ausbildungsprogramm mit Richtlinien und Kompetenzen zur Anerkennung zu bringen. Der Präsident des österreichischen Gipsverbandes ist seit Jahren am Thema und weiterhin hartnäckig in der Politik vorstellig. Ich wünsche ihm jedenfalls auf diesem Wege viel Durchhaltewille und Erfolg.

Das Abendprogramm

Traditionell, und das kennen wir bereits von 3M-Anlässen in der Schweiz, kommt das Gesellige nie zu kurz. Auch in St. Lorenz zeigte sich, dass da eine ganz lockere und gesellige Truppe zusammentraf. Nach einem wunderbaren Nachtessen stand uns das Hotel eigentlich zur Verfügung, wobei die Kegelbahn ab 22 Uhr fest in unseren Händen war. Während verschiedenen Kegeleinsätzen wurde diskutiert, gelacht, gekämpft und natürlich waren wir Bier und Wein nicht abgeneigt. Da viele in ihren Dialekten sprachen, konnte ich manchmal gar



Politisch ist es wie in der Schweiz schwierig die Bezeichnung der Gips-

TUTOR 2011

Bericht

nichts verstehen, sie mich jedoch auch nicht immer. Missverständnisse gab es aber keine und das Wichtigste wurde, je länger der Abend, umso lustiger übersetzt.



Am Freitag den 15. April wurde das Programm wohlweislich nicht zu früh angesetzt. Um 9.30 Uhr zeigten zwei Gipspfleger aus verschiedenen Spitälern spezielle, bei ihnen angewandte Applikationen, natürlich in Kombi-cast-Technik, was aber in Österreich noch keine Selbstverständlichkeit ist. Beeindruckend war, wie ein Primarius voller Begeisterung für «seine»

Applikation schwärmte und sich mit dem Gipsbein noch fast auf die Pulte schwang. Die gute Zusammenarbeit zwischen Pfleger und Chef war offensichtlich und es machte Spass dem Team zu zusehen und zu zuhören. Im Anschluss hielt Peter Spruit ein spannendes Referat über die geschlossene Frakturbehandlung. Mit Peter ist es eh immer spannend zu diskutieren da er einen guten Einblick in viele europäische Länder hat. Nach einem wunderbaren Mittagessen war das Meeting vorbei und alle verabschiedeten sich in ihre «Heimat».

Michael Fischer führte mich wieder an den Flughafen Salzburg und ich flog mit einem Rucksack voller neuer Eindrücke, tollen Begegnungen und vielen Erlebnissen zurück in die Schweiz.

Fazit:

Ich verbrachte in St. Lorenz zwei erlebnisreiche Tage, bin vielen offenen Menschen begegnet und habe miterlebt, wie ein junges und initiatives 3M-Team sich um die Weiterbildung im Gebiet der Stütz- und Immobilisationsverbände kümmert.

Ich hoffe, einen kleinen Beitrag für die Weiterentwicklung des Österreichischen Verbandes geleistet zu haben. Das Gipsfachpersonal in Österreich ist sehr initiativ und legt einen gesunden Berufsstolz an den Tag. Ich würde mich jedenfalls freuen, erneut an einem oberösterreichischen Qualitätszirkel teilzunehmen. In diesem Sinne lässt mich der Gedanke nicht ganz

TUTOR 2011

Bericht

los, im Raume Bregenz ein gemeinsames 3M-Symposium mit unserem östlichen Nachbarn durchzuführen.

Ich danke an dieser Stelle vor allem Ingrid Lager. Sie ist im Marketing tätig und somit Dreh- und Angelpunkt im administrativen Bereich. Ingrid hat den ganzen Anlass hervorragend organisiert und verdient ein spezielles Lob. Mein Dank gilt jedoch auch allen Teilnehmern, die einen lebendigen Anlass ermöglichten und dem ganzen 3M-Team:

- Peter Spruit, Professional Service Manager EMEA Immobilisation
- Roman Haslauer, Sales Manager Österreich
- Karl Zimola, Michael Fischer und Raier Jenko, Produktberater Medizin
- Michael Speiser, Professional Service Medizin

Freue mich, euch wieder einmal zu treffen...

*Aus der Schweiz grüsst
Fredy Gerster*



WANTED!

**Vorstands-
mitglieder**

Wir vom Vorstand suchen Kolleginnen und Kollegen, die uns unterstützen. Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte bei Fredy Gerster.
president.svmg@bluewin.ch oder 032 627 46 84

SAMA[®]
ORTHOPAEDICS

Salzmann
MEDICO

Sicherheit und Eleganz



Hand in Hand

Stabilität und Rundum-Schutz -

das bieten die neuen **SAMA[®] Ortho ManuFlex** - Handgelenkbandagen. Sie sind speziell konzipiert für ein breites Spektrum an therapeutischen und präventiven Anforderungen, bei gleichzeitig höchstem Tragekomfort.

Praktisch und stützend

Mechanische Unterstützung (vorgeformte, integrierte Aluminiumschiene), einstellbare Kompression und gute Stabilität sind die Funktionsgrundlagen dieser neuen Qualitätsbandagen.

100% Latex-frei

SALZMANN AG

Salzmann MEDICO
9016 St. Gallen

Tel. +41 (0)71 282 12 12
www.salzmann-group.ch

SALZMANN MEDICO EVENT VOM 24. JUNI 2011

Zum traditionellen Anlass lud die Firma ins schöne Hotel Montana in Luzern ein. Beim Willkommenskaffee und Gipfeli würden alle Teilnehmer begrüsst.

Punkt 9.30 Uhr eröffnete Jürg Kern, Marketingleiter, den arbeitstechnischen Programmteil. Nach kurzer Team- und Programmvorstellung durfte ich die SVMG vorstellen, wobei Vergangenes, Aktuelles und Zukünftiges den Programminhalt bildeten.



Daniel Bühlmann erzählte im weiteren Programmteil spannend die Geschichte der medizinischen «Gipsversorgung», angefangen bei Naturvölkern, über Ägypter, Inder und Griechen bis ins Mittelalter. In der neueren Zeit, ab 1814 wurde die Entwicklung in Europa und Russland aufgezeigt um dann am Schluss noch in Österreich bei Professor Lorenz Böhler zu verweilen.

Dani hat sein Referat mit anschaulichen Bildern aus den entsprechenden Zeiten untermauert. Nach der Pause ging es weiter mit einem Referat von Simon Kellenberger, der die neuen innovativen Produkte der Firma Salzmänn Medico AG vorstellte und zugleich auch in Aussicht stellte, dass die neue Produktlinie einen Auftritt im internationalen Geschäft mit neuem Namen und Erscheinungsbild tätigen wird. Welches durfte er jedoch noch nicht verraten, das wird erst aufs neue Jahr bekannt.

In einem weiteren Programmteil stellte die Firma Liftac AG ihren modular zusammenstellbaren Gipstisch vor. Er basiert auf dem belgischen Vorgänger «Ercocaster», aber mit den Liftac ty-



Rhena® therm

Überraschend flexibel.

Rhena therm besteht aus einem flexiblen Polyester-Gewirk in Verbindung mit Polyester-Thermoplast-Kunststoff, der durch Wärme physikalisch aktiviert und damit modellierbar wird. Dank Rhena therm kann der Patient mit dosiert funktionell eingestellter Mobilität aktiv bleiben.

Exklusiv
Nur bei uns!



Ihre Vorteile

- Anlegen **ohne** Handschuhe
- Ohne Verpackung 5 Jahre lagerstabil
- Mehrfach reaktivierbar
- Harzfrei, **kein** Isozyanat
- Kombinierbar mit allen anderen Cast-Materialien
- Erhältlich in folgenden Breiten:
1.8, 2.5, 5.0, 5.75, 10.0, 12.5 cm

Anwendungsgebiete

Rhena therm eignet sich sowohl für die klassische als auch für die funktionelle Cast-Therapie, zur Anfertigung von orthopädischen Schienen, Orthesen und für typische Polyester-Cast-Anwendungen.

Interesse?

Besuchen Sie einen unserer Workshops, über die Sie Frau Renate Knodel (Tel. 052 674 34 40) gerne informiert - Sie sind herzlich eingeladen!



IVF HARTMANN AG
Victor-von-Brunns Strasse 28
CH-8212 Neuhausen

T + 41 (0) 52 674 31 11
www.ivf.hartmann.info
renate.knodel@hartmann.info



pischen Motoren in den Standsäulen anstelle des Scherengewindes. Es ist ein wirklich guter Gipstisch, vor allem weil jeder seinen Wünschen entsprechend den Tisch herstellen lassen kann. Ob mit oder ohne Durchleuchtung mittels Bildverstärker, ob Korsett tauglich, ob zwei- oder dreifach Höhenverstellbar, ob..., es ist einfach fast alles möglich. Man muss seine Wünsche einfach dem Fachpersonal der Firma anbringen um den eigenen Gipstisch zur Realisation zu bringen. Nach einem herrlichen Mittagslunch im Hotel Montana spazierten wir zum Schiffshafen beim Bahnhof Luzern. Wir wurden nun auf eine dreistündige Rundfahrt mit dem Fahrraddampfer «Stadt Luzern» auf dem Vierwaldstättersee geführt. Bei doch recht windigem Wetter genossen wir die gute Atmosphäre an Bord. Die Uferzonen, die Bergwelt und die vielen kleinen Dörfer waren herrlich anzusehen. Die Rundfahrt bot viele Gelegenheiten für interessante (Fach-) Gespräche sowie auch die Möglichkeit einige persönliche Kontakte zu knüpfen.



Zurück in Luzern hiess es wieder einmal Abschied nehmen von vielen bekannten Gesichtern.

An dieser Stelle sei der Firma Salzmännchen AG, insbesondere dem Marketingleiter Jürg Kern und seinem Team für den abwechslungsreichen und spannenden Tag gedankt.

Man darf schon auf den nächsten Anlass gespannt sein.

Fredy Gerster

MP Medical Products GmbH

Phone +41 41 280 91 34, Fax +41 41 280 18 65
E-mail f.petermann@mp-medicalproducts.ch
www.mp-medicalproducts.ch



Ihr Partner für Kinderprodukte



Cervicare



Claviflex



Deltacare



Deltafix



Ellicare Flex



Ellicare Clas-



Carpus Clas-



Fixcareschie-



Lumbofix



Fixcare 0° +



Genocare



Provicare



Helpcare Su-



Castcare



Comfor Tot

UNSER BERICHT ZUR WB VOM 18. JUNI IN CHUR

Anfang: Es begann im Jahre 2010 – an der GV im Januar fragte mich Fredy an, ob ich nicht eine FoBi in der Ostschweiz machen würde.

An der GV 2011 war auch Chur soweit und bereit, unsere Art und Weise wie wir gipsen weiterzugeben.

Themawahl: «Nehmt doch einfach etwas, dass ihr gut könnt» – spontan kommt mir «Skischuhe ausziehen» in den Sinn – doch wir können nicht sieben Stunden Skischuh-aus üben.

Dann entschieden Romana und ich das Thema US/OSG etwas genauer zu beleuchten.



Ich fragte danach sofort unseren möglicher Sponsor an – 3M, welcher bereit war, das Material zur Verfügung zu stellen.

Organisation: Als erstes suchten wir Räume – und merkten, dass das gar nicht einfach war. Dann brauchten wir einen Arzt, welcher an der Gipstechnik interessiert war. Dr. Bereiter, den ich schon lange kenne und schätze, war die Person, welche die Gipsentwicklung hautnah erlebte und welcher auch ein grosses Wissen an Gips heute und früher hat – dachte ich. Aber es kam anders und dank unserer Flexibilität für uns sehr gewinnbringend.

Dank den Dozenten durften wir die Räume im Kreuzspital vom Kantonsspital Graubünden benutzen.

Unsere Annahmen: Ich dachte mir, wir können das. Wir gipsen wie immer! Bis anhin sind die «Knöchel» auch in Graubünden zusammengewachsen, also das Ziel erreicht. Zudem dachte ich, es kämen vielleicht etwa zwölf Personen.

Als klar war, dass 22 Personen plus Romana und ich teilnahmen, war mir schon mulmig zu Mute. Ich forderte das bewährte «Backoffice SVMG».

Ich setzte mich noch einmal an den Bürotisch und studierte die gespaltenen OS-Applikation bei Kindern beim hängenden Bein. Ich fand dann heraus, dass es bei den verschiedenen Lektüren auch verschiedene Meinun-

TUTOR 2011

Bericht



gen gibt. Diese Tatsache gab mir die Sicherheit, so zu gipsen wie wir es uns gewöhnt sind. Damit wir unsere Qualität noch verbessern können, freuten wir uns auf die zahlreichen Erfahrungen und Meinungen von den Teilnehmern.

Vorträge: Knochenheilung – Aktion und Reaktion, Dr. H. Bereiter.

Gipsen früher und heute, Kategorisierung der OSG- und US-Verletzungen nach AO von Dr. H. Grehn.

Aus beiden Vorträgen konnten wir profitieren. Die Tatsache, dass der Knochen, egal wie viele «metallische» Unterstützung er auch erhält, seine natürliche Zeit zum Heilen braucht, ist jetzt klar. Wir dürfen die Rechnung nicht ohne die Natur machen.

Die immerwährende «äussere» Knochen-Schienung – sprich Gips – hat eine lange, interessante Geschichte hinter sich – und vor uns liegen sicher noch manche Verbesserungen bezüglich Materialwahl, Methode, Immobilisationstechnik.

Ablauf: Unser Ziel war «Weniger ist mehr». Wir wollten bei dem Thema OSG/USG bleiben. Meine Planung war miniziös – und es kam dann doch etwas anders.

Die Begrüssung der SVMG. Unsere Begrüssung verlief nach Plan. Auch der praktische Teil verlief wie geplant. Sofort bildeten sich Gruppen, welche ausführlich ihre Tipps und Tricks austauschten. Die Stimmung war locker und alle konnten ihre guten Erfahrungen einbringen. Mein Plan, dass alle praktisch gipsen wollen, war nicht aufgegangen. Wir passten uns den «Bedürfnissen» der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an.

In der längeren Mittagspause blieb Zeit für eine Besichtigung der Zentralen Notfallstation und des Gipszimmers im Kantonsspital. Am Nachmittag waren wir schon alle recht müde. Ein paar Teilnehmer mussten früher weg und verabschiedeten sich persönlich bei uns.

Nun wollten wir, dass die Tricks und Tipps, welche am Vormittag aus-



getauscht wurden auch aufs Papier gebracht werden. Die vorbereiteten Flipchartblätter mit dem spezifischen Fragen hatten zwei Ziele: Erstens beim Hauptthema zu bleiben, zweitens die Ressourcen der Teilnehmer untereinander auszutauschen. Die Resultate sind unten vermerkt.

Bilanz: Meine Erkenntnis aus diesem Tag: Zeit und Raum für Austausch ist essentiell. Diese Fortbildungen erlauben es, diesen Pool an Wissen zu sammeln und weiter zu geben. Es gibt immer Ergebnisse, welche uns zeigen, auf welchem Weg wir uns befinden.

Wovon haben wir profitiert?

- Polsterung an den zweiten Strumpf anbringen
- Schräg aufschneiden
- Ergebnisse der Flipchartblätter
- Austausch mit anderen Teilnehmern und Teilnehmerinnen.

Dank

- Dr. Grehn und Dr. Bereiter für ihren Vortrag, sowie der orthopädischen Klinik für die Raumbenützung.
- Der Zentralen Notfallstation (ZNS) Kantonsspital GR, Christoph Soland für den Züni und zVieri.



- Markus Sommer für die Führung durch die ZNS.
- Stephanie Künzel als unsere «Probandin».
- Gastronomie KSGR für das Entgegenkommen (Mitarbeiterpreis).
- SVmG für die Rückendeckung.

Ganz herzlichen Dank an Romana Huder, Verantwortliche fürs Gipszimmer. Sie hat mich von der ersten Stunde an unterstützt.

Chur, 1. Juli 2011
Christina Gander

Vertrieb Schweiz:



Mach mich nass. Delta-Dry®

Die wasserfeste Polsterung für synthetische Schutzverbände



**Erlaubt Waschen, Duschen, Baden
und Schwimmen.**

Smith & Nephew AG
Glutz Blotzheim-Strasse 1
CH-4502 Solothurn

Tel. +41 032 624 56 60
Fax +41 032 624 56 81
www.smith-nephew.ch

UNSER BERICHT – DIE ERGEBNISSE

Frische OSG/Unterschenkelverletzungen bei Kindern und Erwachsenen

Thema Nr. 1

Weissgips? Combicast? Softcast? Scotchcast? Andere Materialien?

Wann nehmt ihr was? Wieso? Erkenntnisse? Vorteile? Nachteile?

- Vacosplint/Vacoped
- USLG gespalten
- Stöcke/Fragmin®
- Styropormatratze
- Im Sinne des Handwerks: keine Fertigschienen
- Ankle Brace
- NemoaSoftcast gespalten (erste 24 Stunden)
- Bei Kindern mit Fibulafx. US zuerst mit rigidem Material gipsen, dann den Rest mit Soft
- Bei Kindern mit Fibulafx.: OS Gips
- Weissgips zur kurzfristigen Ruhigstellung bis OP (jemand hat ergänzt *plus post OP, BILLIGER*)
- Nach Verordnung des Arztes Schmerzlinderung. Jemand hat ergänzt *nicht auf den Arzt warten – selber denken und wählen*

Thema Nr. 2

Warten auf Transport/OP
Ruhigstellung
Schiententechnik

- Schaumstoffschiene
- Korrschiene
- OS/US Liegegips gespalten
- Gips und Kunststoff (COMBI)
- US-Schiene – Gips – Primacast
- Calcaneusextension
- Aluschiene mit waschbarer Schaumstoffpolsterung und Klett
- Softcast $\frac{3}{4}$ -Schiene ohne Verstärkung – kann nach OP wieder verwendet werden (zwischen 1. und 2. Strumpf Watte als Platzsparer)
- Vacosplint / Weissgips





BRACEWEAR®

- Produkt von Fior&Gentz, Deutschland
- 16 verschiedene Modelle
- Optimale Passform und Stabilität
- Preiswerte Euro-Anpassung



Es gibt nichts Besseres!

Hügeristrasse 1

CH-6353 Weggis (LU)

Tel. +41 41 534 86 93 • Fax +41 41 390 23 74

info@bracewear.ch • www.bracewear.ch

Thema Nr. 3

Polsterung

Wo? Wie? Mit was? Wie viel?

- Wo? Oberschenkelgips: Patella, Fibulaköpfchen, Malleolen/Tibia-kante. Unterschenkelgips: Fibulaköpfchen frei. Evt. Abschlüsse, und wenn notwendig Navicular/Hallux und Ferse
- Mit was? Mikrofoam, Terry-pad, Watte, Papier, Tensoban, Strickstumpf
- Wie? Strickstrumpf, rumpf- und faltenfrei, in der Regel einlagig
- Wie viel? So wenig wie möglich, so viel wie nötig

Allgemein: Adipöse Patienten – evt. nur Strumpf. Wissen abrufen, Empfehlungen der Firma beachten.

Thema Nr. 4

Winkel/Stellung

- Oberschenkelgips Kniestellung 10 bis 20 Grad
- Teils US Sarmientobrace (jemand hat dazu noch Fragezeichen dahintergesetzt)
- Winkel: Wenn es Fraktur und Schmerzen erlauben Fuss in 90 Grad Winkel (Schuhrandfrakturen, oder Frakturen bei Kindern, die zum «Abkippen neigen», in Spitzfuss)
- ERWA: 90 Grad Neutralstellung anstreben! Schmerzmedi!
- «Unphysiologische» Stellung wird je nach Fraktur und Alter des Patienten akzeptiert
- 90 Grad plantigrad und in der Achse, wenn Fraktur und Schmerzen es erlauben
- Achillessehne: 30 Grad Spitzfuss



TUTOR 2011

Bericht

ACHTUNG BAUSTELLE

Wer zurzeit in Thun einen Gips braucht ist gut beraten, wenn er nicht zu forsch durch die Korridore des Spitals schreitet, er könnte sonst plötzlich im Aufbahrungsbereich landen. Am besten ist, man wartet die nächste Entsorgungskolonne ab und geht hinterher. Das ist die sicherste Lotsung, denn das Provisorium ist gleich beim Wäscheabwurf. Wer eher technisch orientiert ist, sucht mit einer Temperatursonde nach dem wärmsten Raum im Geschoss 0 und wird ebenfalls fündig. Personen mit Platzangst nehmen vor dem Besuch von Vorteil eine erhöhte Dosis ihrer Medikamente, damit nicht ein unruhiges Verhalten einen schönen Gips verhindert. Vielleicht sollten wir mit der Firma 3M einen temperaturresistenten ScotchCast entwickeln, das wäre dann auch für die Vertreter praktisch, die das Material für Weiterbildungen problemlos auch bei 30° im Auto lagern könnten.

Aber schon bald wird es ja anders. Das Provisorium wird in ein Provisorium umziehen, das doch einige Vorteile haben wird. Wir ziehen in einen der neuen OP-Säle. Platz und Temperatur stimmen dann wieder, auch



der Zugang für die Operateure zum Durchführen von Infiltrationen wird einfacher und die Wege vom Notfall kürzer. Und wenn du, lieber Leser, liebe Leserin, diese Zeilen genossen hast, geht es nur noch ein Jahr, bis wir die definitiven Räumlichkeiten auf dem neuen Notfall beziehen können.

Fortsetzung folgt...

Bruno Berger

Otto Bock®

QUALITY FOR LIFE



Malleo Sprint

Erste Wahl bei chronischen Instabilitäten

Die neue Sprunggelenkorthese Malleo Sprint ist die Therapie der ersten Wahl bei chronischen Bandinstabilitäten im Fuss-/Sprunggelenk-Bereich. Dank des speziellen Kunststoff-Aussenskeletts und der Gurtführung sorgt die Malleo Sprint für einen hohen Grad an Stabilisierung, ohne dabei die Plantar- und Dorsalflexion negativ zu beeinflussen. Ungewünschte Eversion und Inversion des Fusses werden dabei eingeschränkt.

Die gewählte Orthesenkonstruktion, die sich den anatomischen Gegebenheiten perfekt anpasst, sorgt bei geschlossenem Zustand für eine gezielte, stabile und bewegungslimitierende Unterstützung. Atmungsaktive Materialien und eine hervorragende Polsterung erhöhen dabei den Tragekomfort.

Otto Bock Suisse AG

Pilatusstrasse 2 · 6036 Dierikon · Telefon 041 455 61 71 · Telefax 041 455 61 70 ·
suisse@ottobock.com · www.ottobock.ch



ÖKONOMISCH, PRAKTISCH, GUT



... für Schulter, Arm, Hand, Rücken, Knie, Knöchel und Fuss.

orthosan[®] AG
Medical Products

Freiburgstrasse 634
CH-3172 Niederwangen

Tel. 0848 800 333
Fax 0848 800 334

www.orthosan.ch
info@orthosan.ch